

Dorothea, wieder bringscht Du mir ein Glas

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

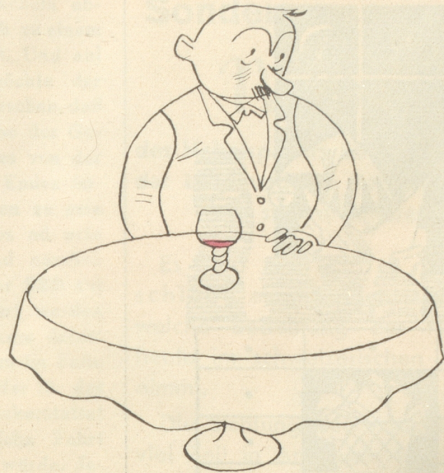
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



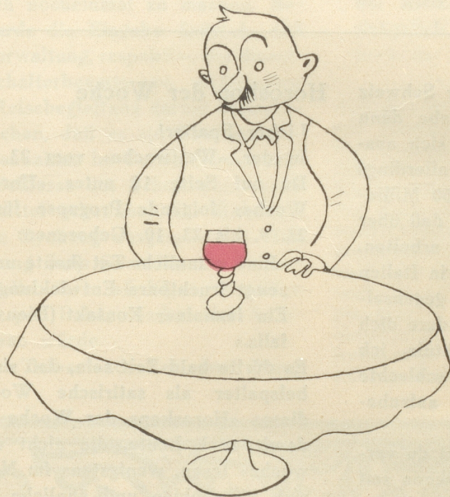
1

Dorothea, wieder bringst Du mir ein Glas.
Mir scheint fascht, es ischt das fumpfte das.



2

Dorothea, im Vertrauen sag:
Schtörscht Du Dich an meinem Zungenschlag!



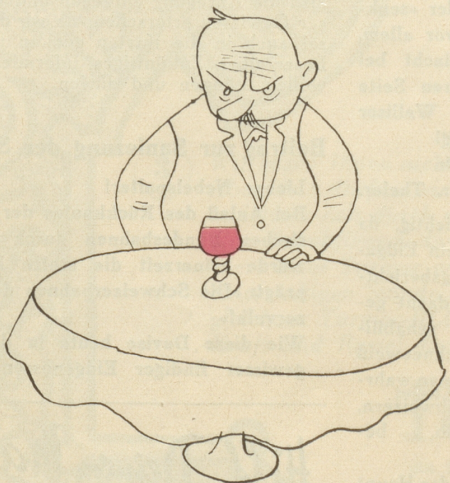
3

Sieh, mein Schlungenzag ischt nicht vom Wein,
Sondern muß mir angeboren sein.



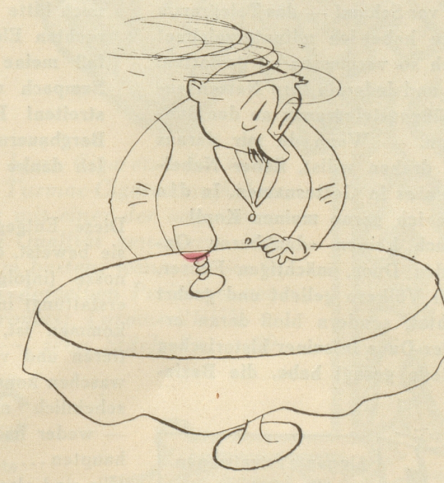
4

Woher mag mein Schlungenzug wohl stammen?
O wie fröhlich sitze ich beisammen!



5

Weiche — Dorothe, ich bin beweibt,
Mich nimt wunder wo mein Heimweh bleibt.



6

Gang aus meinem Xichtskreis Dorothe,
Denn jetzt kommt bei mir das Heimeliweh!